

Neueste Nachrichten

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte.

Unparteiische, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 81/82, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitable-Gebäude.

Preis: Durch die Post vierteljährlich M. 1.50, mit „Dresdner Illustrierte“ M. 1.90, für Dresden und Vororte monatlich 50 Pf., mit Illustrierte 60 Pf., für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich M. 1.80, resp. 1.62, Deutsche Preisliste Nr. 5000, Oesterreich Nr. 2500.

MACCO.

Unterzeuge, angenehm, leicht, haltbar, in allen Ausführungen empfehlen zu Duzend-Preisen Grünwald & Kozminski, Dresden, Marienstraße Nr. 5.

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten.

Ein Appell an den Kriegsminister.

Als am 20. April Herr v. Boetticher im Reichstag die auf den Duellunfug bezügliche Erklärung abgab, die das Haus Satz für Satz mit stürmischem Gelächter beantwortete, da erfuhren wir, daß die Regierung in ernste Erwägungen darüber eingetreten sei, welche Maßregeln zu ergreifen sein würden, um auf dem Gebiete des Duellwesens den Gesetzen in allen Kreisen der Bevölkerung Achtung zu verschaffen.

Der militärische Ehrenrath hat sich also über die bestehenden Befehle hinweggesetzt, er hat ihnen zum Trotz es versucht, zwei Officiere zum Duell zu zwingen, und als sie dem Zwang widerstanden, hat sie dafür die empfindlichste Strafe getroffen. Doch wie war das nur möglich? Nach klingen und die Worte in den Ohren, noch haben wir es nicht vergessen, daß er wiederholt im Reichstag versicherte, der militärische Ehrenrath zwingt Niemanden zu einem Duell! Und nun hat er doch gezwungen?

licher Fall zu erneuter Thätigkeit ruft, wird er urtheilen wie diesmal. Was Kriegsminister sagen, kümmert ihn ja nicht, sie mögen es selbst vertreten, wenn sie ihm Eigenschaften beilegen, die er nicht besitzt.

Das jüngste Ergebnis einer unsinnigen Duellwuth, dessen Erörterung wohl nicht auf die Presse beschränkt bleibt, das vielmehr auch im Reichstag einen Widerhall finden wird, ist aber eine ernste Mahnung, daß es so nicht weiter geht! Eine dunkle Ahnung, daß etwas Geschehen müsse, scheint übrigens auch schon in den Kreisen aufzudämmern, die die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Duells mit der Annemilch eingeflogen haben.

Politische Uebersicht.

Die Nachricht, daß bei der Erbschaft in Brandenburg als socialdemokratischer Candidat der bekannte Dr. Karons aufgestellt werden soll, giebt der „Post“ Anlaß, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob ein Mitglied des Lehrkörpers einer preussischen Universität sich activ an der „socialrevolutionären Propaganda“ betheiligen dürfe.

der Disciplinarverhältnisse der Privatdocenten sorge. Man mag nun über Herrn Dr. Karons und seine Thätigkeit denken wie man will, so wird man doch das Eine nicht bestreiten können, daß seine Wahl Zustände schaffen würde, die der Staat und die Regierung nicht dulden können.

Die Ablehnung des Margarinegesetzes durch den Bundesrath hat auf der rechten großen Erbitterung hervorgerufen, die sich zunächst in heftigen Angriffen gegen die Minister v. Boetticher und v. Hammerstein Luft macht. Besonders über das Haupt des Ersten entladet sich ein schweres Gewitter. Er habe eine erneute sachliche Prüfung der Vorlage gefordert und habe deshalb die Entscheidung im Bundesrath durchgedrückt, bevor noch die einzelnen Regierungen in der Lage waren, in die vom Reichstag geforderte abermalige reifliche Erwägung einzutreten und ihre Vertreter im Bundesrath entsprechend zu instruiren.

Die Socialdemokratie sucht „Revanche für Sabotage“ zunächst bei der Gefolgenschaft der Herren Bloch und Rantig. Da der Staatsanwalt sich bisher noch nicht veranlaßt fand, gegen die Parteiorganisation der Landwirthe aus demselben Anlaß einzuschreiten, der einigen socialdemokratischen Wahlvereinen in Berlin das Lebenslicht ausblies und die Tischen der Herren Kuer, Bebel, Singer, Pfannkuch und Gerlich um einige Pfennigstücke erleichterte, hat Herr Bebel seine wiederholt ausgesprochene Drohung verwirklicht und dem Staatsanwalt eine ausführlich begründete Denunciation überreicht, durch die der Bund der Landwirthe beschuldigt wird, sich ebenfalls gegen die Denunciation des § 8 des Vereinsgesetzes vergangen zu haben, der den politischen Vereinen verbietet, mit anderen Vereinen gleicher Orte zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung zu treten.

Unser Berliner Bureau war seiner Zeit auf Grund sicherer Informationen zuerst in der Lage, den bevorstehenden Abschluß einer

Kunst und Wissenschaft.

Gedenktafel für Freitag den 17. Juli: 1702. Peter III. von Rußland ermordet. — 1790. Adam Smith, englischer National-Ökonom, gestorben in Edinburg. — 1798. Charl. Cordery, jüngerer. — 1797. F. Delacroix, französischer Maler, geboren in Paris. — 1894. Professor v. Ort, Anatom, gestorben in Reicholdsdorf.

Aus der Theater- und Redekunstschule von Senff-Georgi. In der nächsten Woche wird in Lohewitz, Donath's „Neue Welt“ zur Aufführung vom dortigen Militärvorort kommen: „Unser Himmels-Geheimniß“ von Dr. Gulenburg, mit lebendigen Bildern geschmückt nach eigenen Erfindungen und berühmten Gemälden von Senff-Georgi, Director der Theater- und Redekunstschule.

Der Director der Leipziger Kunstakademie und Kunstgewerbeschule, Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Ludwig Rieder, beging am vergangenen Sonntag in voller Frische und Gesundheit seinen 70. Geburtstag.

von Waldeck bewohnte sogenannte „Schlösschen“, in herrlicher Lage am Fuße des Kreuzberges gelegen, käuflich erworben hat und schon in nächster Zeit seinen Wohnsitz dorthin verlegen wird. Hänsel und Gretel's Segen baut dem Vater Häuser.

Aus dem Sportleben. Zu dem großen internationalen Meistersturnier des Schachspiel am 19. Juli in Nürnberg sind nicht weniger als 40 Meldungen eingelaufen. Von diesen konnten nur 20 berücksichtigt werden, so daß sich hauptsächlich die Klubs der modernen Weltkraft hier zusammenfinden wird.